

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mfr. 25 Pfg.
Post-Voranschlag: D. M. Nr. 64994.

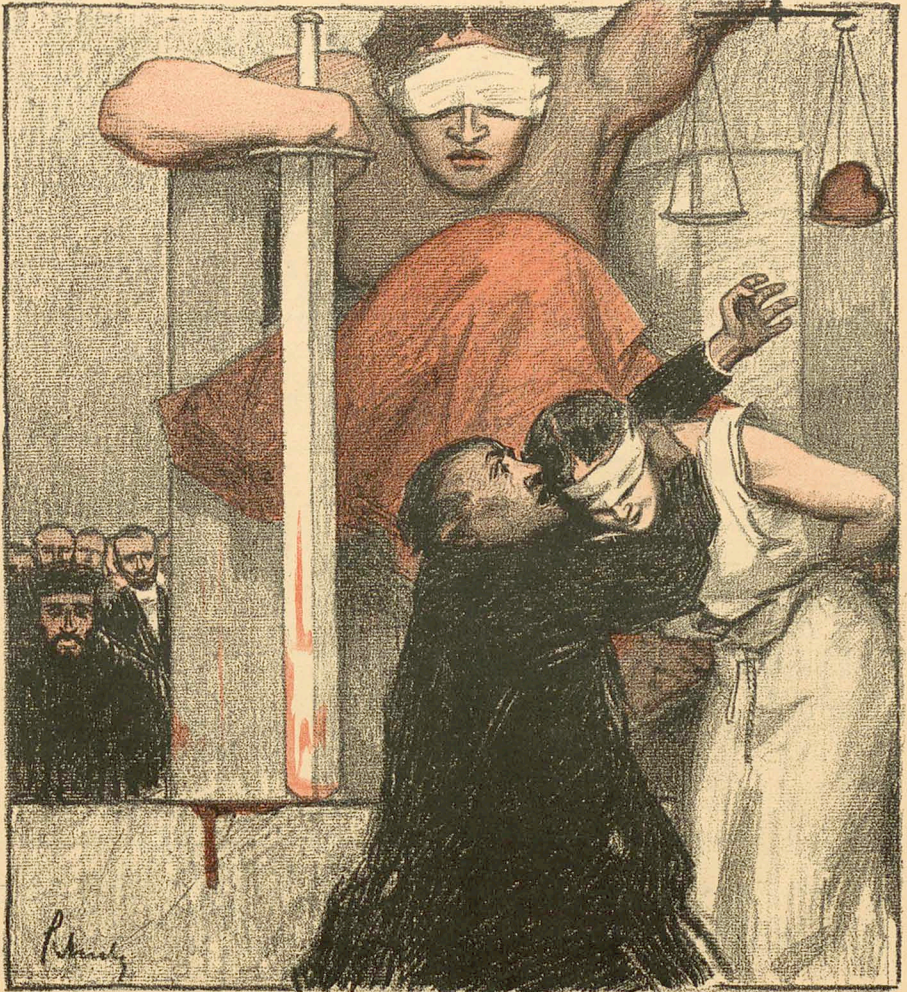
Illustrierte Wochenschrift

Inserate: Die 6. gelb. Komparativ-Beile 1 Mfr. 50 Pfg.
Bei Wiederholungen entsprechend hoher Rabatt.

(Alle Rechte vorbehalten)

Eine Hinrichtung von M. Schwann

(Zeichnung von Scholz)



Weiße. Ich will sie fragen, jeden will ich fragen, ob er die Todesstrafe billigt? Sagt er „Ja“, so werde ich ihn niederhengen, wie man eine wertende Weiße niederhängt. Treten, schlagen, schreien, dolchen — ich will — ich will —

Mit einem furchtbaren Schrei ermahnte ich. Der helle Morgen fiel in mein Fenster. Rechts vom Fenster stand das herrliche, mit hunderten kleineren Blumen besetzte Mythenbüchlein, das mir die Liebe zum Gebürtigen gekostet. Die Morgen-sonne spielte in der roten Blütenfäule. Eine Blüte aber war abgefallen und lag weidend auf der Tischplatte. Immer noch brannten meine Augen. Jetzt erinnerte ich mich meines schrecklichen Traumes, und es schüttelte mich, schüttelte mich, bis endlich ein Tränenstrom die Glut der Augenlider löste. Was ich in dieser Nacht im Traume erlebt, war so furchtbar, wie furchtbarer eine Weltlichkeit sein kann, und doch ist die Weltlichkeit noch furchtbarer, denn mein Traum hatte mir nichts Unmögliches offenbart. Immer noch hörte ich die Worte des Staatsanwalts: „Die Liebe hat kein Teil mehr an dir!“ Und immer wieder empvorten sie mich und rufen mein Häutchen so nachgebeugten fort, auch jetzt noch, als ich medite. Einmal aber flutete mein Denken und Empfinden, das der Traum der Nacht so armächtig durchwühlte hatte, zurück, zurück in die stille Weite, und das sonnengleiche Gedenken des jungen Tages veränderte mir: „Die Liebe hat an allem Teil, und eine Zeit wird kommen, da sie Siegerin sein wird in der Menschenwelt, und der grauam brutalen Mörderlust der Menschen nicht mehr wogend wird, sich zu bededen mit dem gelohlenen Mantel der durpurrothblauen Geometrie.“

Zukunft

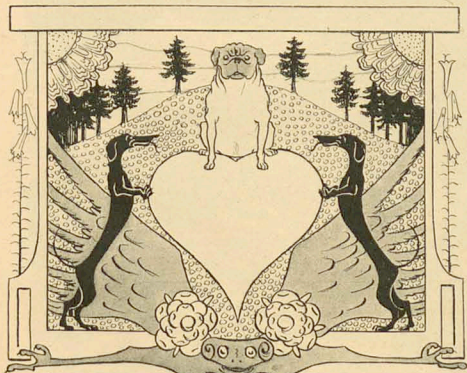
Du reiche Frau, du edle Frau,
Mit deiner Sehnsucht unterm Herzen,
Du schiffst jubeln und erschrickst;
Ich sehe dich in deinem Schmerze;
Wie du beim Schein der Ambra-
kerzen
Die seidne Wiegedecke fischst.

Und tausend Kinder sebst du wehen,
Die still an einem Striche deßen,
Früh alt vor Hunger und Gebreß,
Und siehst die Väter sich erbeben,
Alle, die bäßlich, müssen leben,
Damit es Schönheit könne geben,
Sie fürmen dein geschmücktes Nest:

Du zählst die Fäden, silbergrau
An Schwarz und bläurot, und dir
schweben
Da würdest du in Todeswehen
— Du — jubeln, könntest du dich leben,
Wie sich zum mörderischen Gest
Die schmutzige Faust des Arbeit-
manns
Um deine weiße Kehle preßt.

Madam, dies blutige Garn, wer
spann es?
Da würdest du in Todeswehen
— Du — jubeln, könntest du dich leben,
Wie sich zum mörderischen Gest
Die schmutzige Faust des Arbeit-
manns
Um deine weiße Kehle preßt.

Richard Sehnke



Das Küssen

Es ist kinderleicht sich küssen lassen,
Halt mir dein Schnäbelchen nur hin,
Laß mich dich recht beim Kopfe fassen
Und senke nicht verächtlich das Kim.

An meine Brust magst du dich lehnen
Den trunkenen Blick zu mir hinauf,
Dann schließt ein süßes Liebesheuen
Von selber deine Lippen auf.

Und faßst du meine Glat ertragen,
Dringt sie bis in dein Herz hinein,
So werd' ich wohl in weichen Tagen
Schon selber der Gefühle sein.

Gesch von Woljogen

Ein Glücklicher

Von Georg Borchard

Das Wetter ist schön, folglich fahre ich oben, für jeden Feinnige oben
auf dem Dammisub.

Also ich lag oben auf dem Dammisub und dachte an gar nichts, das trat
mir jemand auf die Füße und ließ sich dann schwerfällig neben mich auf den
Platz fallen. Das hörte mich unangenehm aus meinem tiefen Gedanken auf. Ich
sah mir den Missethäter an, es war ein alter Mann, eine fahmige Gestalt, ein
aus einem gutmütigen Gesicht. Er trug einen braunen, schäßigen Pelz, einen
eingedröckten Hut, ein Cigarrenkästchen unter dem Arm und Sandhübe, Monita
von Handhüben. Die jungen Handhübe bestanden nämlich aus drei
Schichten, Leder — Baumwolle — Wolle. An manchen Stellen war nur die
Oberhaut gerissen und die Baumwolle war sichtbar. An anderen Stellen sah
das Leder hervor, da Wölle und Baumwolle gerissen waren. An den meisten
Stellen waren alle drei Schichten gerissen, und das bloße Fleisch zeigte sich
mäßig — blauer in der frostigste Kälte. Wir schrieben nämlich Anfang Dezember.
Jetzt nahm mein Nachbar untertänig den Hut ab. „Es ist mich ge-
fallen, noch ich nicht; da unten ganz nämlich müssen Sie wissen — er
wachte sich zu mir — die Schmeizer von meine Schmeizer.“

„Ich habe leider nicht das Vergnügen, Sie zu sehen.“
„Na ja! Ich sage schon! Du loßt man so den ganzen Tag trum und
verloßt nicht!“

„Sie müssen nämlich wissen, ich handle mit Cigarren, nur mit feine
Cigarren, nur echte Havana, an detail und an groß, einzeln und fettenweie.
Wollen Sie vielleicht welche kaufen? Hier hab' ich eine ausgescheidete Nummer.
— Hier der habe ich heute bekommen — das darfst — das Hundert Zofen
mich selbst zehn Mark. Ich laße es Ihnen für keine. Ich sage Ihnen, es
ist ein Spottpreis. Sie kriegen le halbegeleit.“

„Ich bin augenblicklich verlor, aber eine will ich doch nehmen, um 'mal
zu probieren.“

Ich nahm die Cigare. Er griff dienestfrig in die Tasche und hielt mir
dann ein brennendes Streichholz unter die Nase.

„Danke! So läßt eine die Welt sitzen — selbst die Verwandten leben
einen nichts — Gott sei Dank, daß ich so viel verlorbt bin, denn auf die fonn'
ich nicht auch nicht verlassen. — Aber ich ärgere mich nicht darüber. Al
Beshalb soll' ich auch? — Da hab' ich mir 'ne Schmeizer, die hier in
Berlin wohnt, die andere wohnt in Düsseldorf, reich verheiratet, sag' ich Ihnen,
sehr reich verheiratet! Wenn ich nu zu der sage, sie möchte mir zu meinem
Gebürtstag — 10. Dezember — Fenden oder wenigstens Handhübe schenken
— leben Sie, meine sind schon sehr schlecht, ich hab' sie mir nur noch
mäßig zusammengekauft — dann sag' sie — lieber Junge; sag' sie — wir
brauchen unser Geld alleine; sag' sie. Na, ich werd' mich da doch nicht drüber
ärgern! S' beahalt! — Du hast bene gute Kuelkommen in deinem Stitt; sag' sie.
Na, da hat sie ja auch ganz recht — leben Sie, wenn ich jetzt nach
Spanie komme — ich bin nämlich müssen Sie wissen, in der Meisterschiffung für
alle Parteien — das ist ja jetzt nach Spanie komme, leben Sie, dann
geh ich in mein Zimmer, mein eigenes Zimmer, und da ist es ziemlich warm,
und dann mach' ich die Fensterbre auf, und da sieht mein Mittagrot sein
jevornit, sag' ich Ihnen, Teltower Kläuben und Hammelbraten jiert's heute.
Mein Lieben, was willst du noch mehr? Das Leben ist gar nicht schlecht.
Aber so ganz ohne Beschäftigung kann ich es doch nicht aushalten, deshalb
hauiere ich eben mit Cigarren, nur mit echten Havana — an detail und
an groß — einzeln und fettenweie.“

Einem Herren haben wir auch im Stitt drei Bäume und zwölf Bante —
im Sommer ist es ganz schön bei. Na, wissen Sie, wie das so immer in
folgendem Stitt is, da kommen auch dier Jansenen unter den alten Herren vor. Sie
geben sich Epynnamen, upen sich — ich betetliche mich natürlich an so was
nicht — il' waja sollte ich auch?
Da neulich war Stiftungsfest bei uns, da bekam jeder alte Herr ein
gutes Mittagrot und 'ne Flasche Wein. Na, und denn hab' ich doch geredt,
ich weiß doch, was gute Zitte heist.
Er war angehalten, legte sich an die Brüstung des Verbedes und machte
eine poetische Handbewegung.
„Meine werten alten Herrn! Obgleich wir hier vornehmlich sind, um
fröhlich den Tag zu begeben, den wir heute feiern, so halte ich es doch für
meine verdienstliche Pflicht, des Mannes zu gedenken, welcher, obgleich er
Millionen war, dennoch der Armen gedachte und in seinem Testament für uns
alte Herren und Kaufleute ein Legat anordnete. Er lebe hoch! hoch! und noch
einmal hoch!!! — Hoch soll er leben! Hoch soll er leben! Dreimal hoch!“ lang
er vor sich hin.

„Junge! Du faßt ja Pastor werden! Du faßt ja reden wie ein
Abgeordneter! Du hast ein famos Mautwert! — so schreiben die alten Herren
alle durcheinander. Es war aber nur der pure Wein von ihnen. — Na, nu
woll' ich ihnen erit zeigen, was 'ne Sache ist, und daß die Rede in die Zeitung
bringen lassen! Sie müssen's ja geloben haben. Natürlich ein kühnen man
gebenden. Natürlich! Dann haben sie nu alle beim Mittagessen erlaubt. Sie hätten
nen Reporter, nen Zeitungschreiber unter sich. Das war aber auch nur der
bloße Weid. Aber das fränkt mich nicht. Das soll mir mein Gluk nicht verbittern.
Na, dann eh ich eben von nun an in meinem Zimmer. — Abendrot müssen wir
uns zwar selbst bedachten, zwei Mark kriegen wir allerdings. — Nein, das
leben ist schon famos; man braucht sich gar nichts anderes zu wünschen. Jeder
soll joll' sorgenlos ins Alter haben, wie id! — Mein Lieben, was willst du
noch mehr?“ lummte er vor sich hin und kletterte bedächtig vom Dammisub
herab.

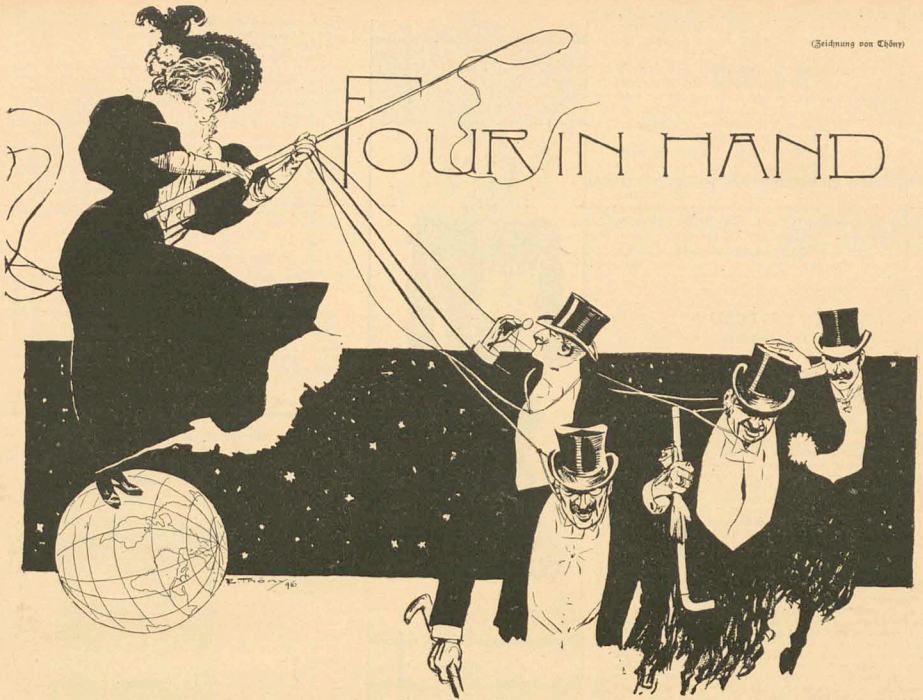
„Kannten Sie den alten Mann, mit dem Sie eben sprachen?“ fragte
mich ein Herr, der vorhin zugehört hatte.
„Nein!“

„Aber ich kenne ihn. Ein armes, bemitleidenswertes Geschöpf! Er ist
ein wenig —“

Der Herr zeigte mit dem Finger nach der Stirn. Ich ersuchte.

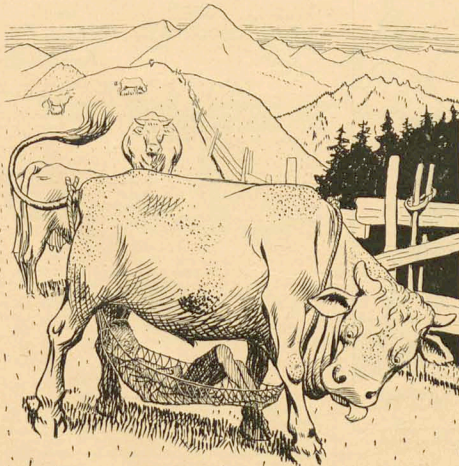


Die Vertreibung
aus dem Paradies



Der schlaue Hirtenbua

oder
Ein schattiges Plätzchen



Ein Heiratsantrag

(Zeichnung von Schmidt)



„Gnädigste sehen, — der Herbst kommt, — es ist Zeit, sich ein Nest zu bauen, — darf ich um Ihre Hand —“
„Sprechen Sie mit meinem Mann.“

Der Morgenbesuch

Von

M. S. Verdier

Leise tret' ich in das Stübchen
Meines holden Mädchens ein.
O, noch schläft das süße Röschen,
Ob schon hell der Sonnenschein
Durch die Scheiben freundlich strahlt
Und auf ihrem Angesicht
Röthendrote Rosen malet —
Till! schläft und merkt es nicht.

Schläft und träumt und denkt wohl meiner?
Ja, im Traum denkst sie an mich,
Denn ihr Knospenmund, ihr Aëner,
Spitzt zu einem Kusse sich.
Wie entzückend ist das Grüßchen
In dem runden weichen Kinn;
Amer lüth, das löse Grüßchen,
Süßemüß Küssend hoch darin!
Ihren Busens Schnee'ge Hütle
Ist zwar schambast kuschl verdeckt;
Doch der Ainnen zarte Hütle
Läßt erraten, was sie deckt. —
Wie sie dalagst, hingegessen,
Ihre Füße heißermüß,
Von der Sonne Glanz umflossen:
Welch' begauderens schönes Güt!

Wachst bereit die Käste flogen,
Wüßten um mein Mädchlein,
Und vom nahlen Walde zogen
Wärzige Wüßte mit herein.
Da erob' ein Küßchen, Rosen,
Um das süße Täuschchen sich,
Und den Kästen half, den lesen,
Tüchtig mit dem Küßchen — ich.

Sanft geschloffen sind die Aider,
Und vom goldigshönen Haar
Eine breite Locke nieder
Auf die Stirn gegülten war.
Bei dem tiefen Atemholen
Hebt sich die geschwellte Brust.
Till! lächelt still verlosthen —
Ihrer Reize wohl bewußt?

In der Luft, der drückend Schwülen,
Blücht mir fast der Hüter Lauf,
Und, die Sinne mir zu küßlen,
Kriegle ich das Fenster auf.
„Ström' herein, ihr frischen Käste,
„Ström' herein in das Gemach!
„Und ihr, frische Waldesüßte,
„Küßt die hote Blüß'erin wach!“

Küßt heiß ihr rotes Mündchen;
Doch sie fährt erst aus dem Schlaf,
Als ein rüchlichstosen Wüßchen
Ihre zu halt den Busen tauf.
Fährt empor und sie erüßt
Und entzückt sich meinem Küß,
Und mit leiser Stimm' flötet
Sie erklaunt den Morgengruß.

Reißt sich ihre Augen beide,
Wein zwei Tränenperlen stehn;
Schämt sich, daß im Unschuldskleide
Ich sie habe schlafen sehn!
„Bei nicht küße, so De' Tauch!
„Bin wie du — ge' ich; doch erlaube,
„Dah' ich später wiederkomm'.

„In — zwei Stunden komm' ich wieder;
„Kopf' erst an die Thüre an;
„Hoffe, daß mit Beck und Mieder
„Ich dich dann find' angethan!
„Will dich dann zum Walde süßen,
„Wo ich Humen für dich pflück',
„Wo die Vögeln jubelstören
„Kant von Lieb, Zeug und Stück!“



(Erdnung von H. M. Richter)